

Politik-Pionierinnen im Männerdickicht

Gesellschaft Das Kino am Kocher zeigt die Doku „Die Unbeugsamen“.

Aalen. Beeindruckend. Unterhaltsam. Mitunter unfassbar. All diese Eindrücke nimmt die Zuschauerschaft mit, wenn sie die Dokumentation „Die Unbeugsamen“ gesehen hat. Der Film über die Anfänge von Frauen als Pionierinnen im Dickicht der Bonner Republik, ihr späteres Wirken in Berlin war am Mittwochabend im ausverkauften Kino am

„Ihr könnt nicht gegen uns sein.“

Prof. Dr. Ursula Männle
Politikerin

Kocher zu sehen. Eingeladen dazu hatten in Kooperation das Kino mit dem Ostalbbündnis gegen Menschenhandel. Eine der Frauen, die im Film zu sehen ist, ist die heute 79-jährige Professorin Ursula Männle. Nach dem Film gab es für das Publikum die Gelegenheit, mit der CSU-Politikerin und Sozialwissenschaftlerin zu sprechen.

Vor dem Film kam das Sachbuch. Das erklärte Ursula Männle nach der Begrüßung durch Marietta Hageney vom Ostalbbündnis. Der Journalist Torsten Kör-



„Die Unbeugsamen“ im Kino am Kocher, zu Gast ist die ehemalige CSU-Bundestagsabgeordnete Professorin Dr. Ursula Männle (mitte). Eingeladen hatten das Kino und der Ostalbbündnis gegen Menschenhandel. *Foto: dot*

ner hatte zunächst „In der Männerrepublik – Wie Frauen die Politik eroberten“ veröffentlicht. Die Frauen, die er dafür interviewte, kommen auch in der Dokumentation zu Wort. Die zeigt 90 Minuten in Archivaufnahmen und aktuellen Interviews, wie sich Frauen trotz alltäglichem Sexismus ihren Platz zwischen all den „Schwarzröcken“, wie die SPD-Politikerin Renate Schmidt sie nennt, erobern. Da ist Elisabeth Schwarzhaupt, die 1961 für die CDU die erste Ministerin der Bundesrepublik wird. Sie trägt

Hut und Perlenkette, „Frau Minister“ will sich trotzdem nennen lassen. Nicht nur Minister. Herta Däubler-Gmelin von der SPD erzählt von der Fröhlichkeit, die Frauen mit ins Parlament bringen. Vor allem aber sorgen sie für Aufruhr in den Reihen der Politiker quer durch alle Fraktionen. Körner zeigt Auszüge der Bundestagsrede der Grünen-Politikerin Waltraud Schoppe, die 1983 Vergewaltigung in der Ehe thematisiert und damit ein Tabu bricht. Ihre Parteikollegin Christa Nickels, die 1997 mit

einer Rede über die SS-Mitgliedschaft ihres Vaters ein Plädoyer für die umstrittene Wehrmachtausstellung hält. Hildegard Hamm-Brücher, die 1982 angesichts des Misstrauensvotums zum Sturz von Helmut Schmidt gegen ihre eigene FDP-Partei-führung aufbegehrt. Und immer wieder auch Ursula Männle, die 1979/1980 und 1983 bis 1994 Mitglied des Bundestages war. Die handelt sich Ärger ein, als sie per Brief den Grünen-Politikerinnen gratuliert, als sie allein die Parteispitze übernehmen.

Im Gespräch mit Eva Maria Markert und Jessica Wilzek vom Arbeitskreis sozialdemokratischer Frauen (AsF) geht es dann auch um Strategien, weiterhin für die Gleichberechtigung von Frauen in der Politik zu kämpfen. „Dranbleiben“, deutlich zu machen „ihr könnt nicht gegen uns sein“, rät Ursula Männle. Bündnisse eingehen, Mehrheiten schaffen. Es sei nach wie vor schwer für Frauen in der Politik. Aber richtig verändern könne man eben nur was, wenn man in die Politik gehe.

Dagmar Oltersdorf

Info: 3Sat zeigt „Die Unbeugsamen“ am 8. März um 20.15 Uhr.